

Curriculum des Faches Latein

Klasse 6

Grundlage: Cursus Continuus Ausgabe A, L. 1-12 (einfache didaktisierte Texte)

Sprachkompetenz				
Wortschatz:	Wortbedeutung:	Formenlehre:	Syntax:	Sprachtransfer:
<ul style="list-style-type: none"> beherrschen einen Wortschatz im Umfang von ca. 400 Wörtern 	<ul style="list-style-type: none"> kennen einige situations- und kontextabhängige Wortbedeutungen lateinischer Vokabeln und können diese entsprechend anwenden (z.B. Salve – guten Tag, Hallo) (L1; 6.4; 7.4) können durch grundlegende Wortbildungsgesetze auf die Bedeutung neuer lateinischer Wörter Rückschlüsse ziehen. (z.B. ac/cedere, ex/spectare, spectaculum, in/iustus u.a.) 	<ul style="list-style-type: none"> können bei grundlegenden Wortarten Eigenschaften und Zusammensetzungen erkennen, beschreiben und angeleitet im Textzusammenhang im Übersetzungsprozess anwenden: Formenlehre von Verben, Substantiven und Adjektiven (Konjugations- / Deklinationsklassen, Personalendungen, Tempusmorpheme); Acl* (der Acl muss anhand von Arbeitsblättern erarbeitet werden, da er im Lehrbuch erst in L 15 behandelt wird) können die vorkommenden sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen bei der Übersetzung sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Ausgangs- und Zielsprache berücksichtigen (L6.4; 7.4; 9) 	<ul style="list-style-type: none"> können einfache Satzbilder erstellen. (L 1.3.4; 2.7; 3.3; 12.3) können den Acl modellhaft als satzwertige Konstruktion erkennen und im Deutschen wiedergeben (Erarbeitung anhand von Arbeitsblättern) kennen den unterschiedlichen Gebrauch der lateinischen Vergangenheits-tempora können zwischen Wortarten und Satzgliedern unterscheiden können die vorkommenden sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen und Satzarten unterscheiden können einfache Sätze nach Anleitung verändern (Sg./Pl.;Präs./Impf. /Perf.) (L 9) 	<ul style="list-style-type: none"> lernen zunehmend lateinische Lehn- und Fremdwörter kennen, die sie auf lateinische Vokabeln zurückführen können können Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen (insbesondere des Englischen und des Deutschen) vergleichen (L 3[2][3][5]; 7[4]; 8[3][5]; 9[4]; 12[2][6];13[5])

Textkompetenz				
Vorerschließung	Dekodierung / Rekodierung	Textvortrag	Interpretation	Historische Kommunikation
<ul style="list-style-type: none"> können nach Lesen oder Überfliegen aus Personennamen, Verwandtschaftskonstellationen, Verstehensinseln usw. erste Vermutungen über den Textinhalt äußern. (L 1;2;4;7) 	<ul style="list-style-type: none"> kennen grundlegende Formen der Übersetzungstechniken (W-Fragen, Suche nach Prädikat und Subjekt, Textlogik) können auf der Grundlage sprachkontrastiven Arbeitens einfache lateinische Texte unter Beachtung ihres Sinngehaltes und ihrer sprachlichen Struktur ins Deutsche übersetzen. (RG 1-4; L 7.2.6; RG 5-8; RG 9-12) 	<ul style="list-style-type: none"> können mit Hilfen lateinische Texte mit richtigen Wortbetonungen, Ausspracheregeln und Vokallängen vorlesen. 	<ul style="list-style-type: none"> können angeleitet Vergleiche zwischen besprochenen Texten und anderen Medien herstellen und diese ggf. zu einem erweiterten Verständnis nutzen, indem sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der inhaltlichen Schwerpunktsetzung und der stilistischen Gestaltung benennen (L3 [1]) 	<ul style="list-style-type: none"> können bei einfachen Texten die Textaussage reflektieren und diese mit heutigen Denk- und Lebensweisen in Beziehung setzen (z.B. Rolle der Sklaven, antiker Schulunterricht, Götterpantheon...) (L 2;3;8)

Kulturkompetenz				
Entwicklung eines ersten Verständnisses für die Welt der Antike: Die Schülerinnen und Schüler können die zentralen Gemeinsamkeiten und Unterschiede, wichtige Personen und Ereignisse nennen und beschreiben. Sie versuchen, sich ansatzweise in die damaligen Lebensumstände hineinzusetzen und diese zu erklären				
Vergleich des Alltags im alten Rom mit dem Alltag der Schüler heute		Sagen		
Schule, Freizeit und Kalender (L1;3;6;8) Landleben und Stadtleben (L4) Soldaten, Sklaven und Patrizier (L2;4;6)		antike Götter (L1) Trojasage		
Methodenkompetenz				
Wortschatzarbeit	Vokabellernen	Grammatiklernen	Texte und Medien	Kultur und Geschichte
<ul style="list-style-type: none"> können auf der Grundlage des Lehrwerks einen Grundwortschatz aufbauen und einüben (L 1-12); (Wörterverzeichnis nach Lektionen geordnet) können die Vokabelangaben des Lehrwerkes nutzen (alphabetisches Wörterverzeichnis im Schlussteil) 	<ul style="list-style-type: none"> verfügen zunehmend über spielerische und systematische Formen des Lernens (z.B. Quiz; Memory; Karteikarten; Computerprogramme,) können angeleitet Wort und Sachgruppen bilden können deutsche/ englische Wörter lateinischen Ursprungs als Eselsbrücke nutzen (z.B. durch Führen eines 3-spaltigen Vokabelhefts) 	<ul style="list-style-type: none"> können grundlegende sprachliche Erscheinungen ihren Kategorien zuordnen (Konjugation, Deklination) und das diesen immanente System zum Verstehen und Behalten grammatischer Phänomene nutzen (Personalendungen, Neutrumregel) 	<ul style="list-style-type: none"> nutzen im Lehrwerk visualisierte Textdarstellungen (Einrückmethode, Satzbild ...) als Strukturhilfen (RG 5-8) stellen in einfacher Form Arbeitsergebnisse in Mindmaps, Standbildern und als Kurzreferat dar 	<ul style="list-style-type: none"> können zu überschaubaren Sachverhalten und unter Anleitungen Informationen sammeln (z. B. zum Limes in Lexika, Internet, Informationstexte) können Vermutungen zu antiken Gegenständen und ihrer Verwendung äußern und diese mit dem heute üblichen Gegenstück vergleichen (z.B. Schreiftafeln, Schriftrollen) (L8)

Klasse 7

Grundlage: Cursus Continuus Ausgabe A, L. 13-24 (mittelschwere didaktisierte Texte)

Sprachkompetenz				
Wortschatz:	Wortbedeutung:	Formenlehre:	Syntax:	Sprachtransfer:
<ul style="list-style-type: none"> beherrschen einen Wortschatz im Umfang von ca. 800 Wörtern 	<ul style="list-style-type: none"> können durch einige Wortbildungsgesetze auf die Bedeutung neuer lateinischer Wörter Rückschlüsse ziehen (z.B. L 15) verfügen zunehmend über eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit und einen erweiterten Wortschatz im Deutschen 	<ul style="list-style-type: none"> beherrschen die Vergangenheitstempora, (L14.3) Verwendung und Wiedergabe des Passivs, (L. 13; 17; 21) Verwendung des Futurs (L16) und einfache Anwendungen des Konjunktivs. (L.22;23) können ihre Kenntnisse zunehmend selbstständig bei mittelschweren didaktisierten Texten anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> können satzwertige Konstruktionen (PC;Acl) erkennen, beschreiben und kontextbezogen übersetzen. (L.13;15) können zunehmend zwischen lateinischen und deutschen Satzstrukturen unterscheiden (L13.2.3.4) können zunehmend Art und Funktion von Gliedsätzen bestimmen (L 22;23) können komplexere Satzbilder erstellen (RG13-16; 21-24) können Satzteile mit häufig verwendeten Füllungsarten bestimmen (Zusammenhang von Wortart – Wortform – Wortfunktion) können signifikante, sprachstrukturelle Unterschiede im Lat. und Dt. beschreiben, erläutern und angemessen übersetzen (L13;15) können sprachliche Phänomene fachterminologisch korrekt benennen 	<ul style="list-style-type: none"> können auf die Bedeutung von englischen, französischen, italienischen und spanischen Begriffen schließen gemäß Lehrwerkübungen/ Vokabelheft (z.B. L15[6];16[4]; 18[2][3]; 19[3]) können Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen (insbesondere des Englischen und des Deutschen) vergleichen

Textkompetenz				
Vorerschließung	Dekodierung / Rekodierung	Textvortrag	Interpretation	Historische Kommunikation
<ul style="list-style-type: none"> beherrschen zunehmend Techniken der Vorerschließung (z.B. Personenkonstellation, Tempusprofil) 	<ul style="list-style-type: none"> können bei der Dekodierung von dem erarbeiteten Sinnvorentwurf ausgehen beherrschen zunehmend Übersetzungstechniken: „klassisches“ Konstruieren, Übersetzen Wort für Wort. entwickeln ein Gespür für Stilebenen: Sprache der armen Leute / Sprache einer politischen Rede (L.18) können die behandelten Texte zunehmend selbstständig unter Beachtung ihres Sinngehaltes sprach- und sachadäquat ins Deutsche übersetzen erweitern durch sprachkontrastives Arbeiten im Übersetzungsprozess ihre Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Deutschen 	<ul style="list-style-type: none"> können lat. Textausschnitte (z.B. Rede, Dialog, Debatte) vortragen bzw. szenisch darstellen (gemäß Lehrbuch) 	<ul style="list-style-type: none"> interpretieren unter Anleitung Brief; Dialog /Szene/ Debatte; Erzählung/ Sage; Rede mit Blick auf Merkmale von Textsorten, Tempusprofil, Textstruktur und Wirkung von Stilmitteln; Charakterisierungen der besprochenen Personen (L.19;20;21;22) können lateinische Textausschnitte (gemäß Lehrwerk z. B. Rede; Dialog; Debatte) vortragen bzw. szenisch darstellen können zunehmend selbstständig Vergleiche zwischen besprochenen Texten und anderen Medien herstellen (z. B. Mosaik, Skulpturen, Architektur, Comic, Filmsequenzen) und diese ggf. zu einem erweiterten Verständnis nutzen. (z.B. L16;17) 	<ul style="list-style-type: none"> können einige lateinische Städtenamen mit den heutigen Bezeichnungen in Verbindung bringen (z.B. Colonia Agrippina; Augusta Treverorum, Rigomagus) (anhand von Arbeitsblättern, da im Lehrbuch erst L.42 vorgesehen) können bei mittelschweren Texten die Textaussage reflektieren und diese mit heutigen Denk- und Lebensweisen in Beziehung setzen (z.B. Herrschaftsanspruch einer Nation...)

Kulturkompetenz

Erweiterung der Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der römischen Antike und Weiterentwicklung einer eigenen, begründeten Haltung dazu: Die Sch können wesentliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede, wichtige Personen und Ereignisse beschreiben Sie versetzen sich in die damaligen Lebensumstände. Sie reflektieren und erklären diese unter Anleitung. Sie versuchen zunehmend, allgemeingültige menschliche Verhaltensweisen abzuleiten und Parallelen in der Gegenwart zu suchen. Sie können einige „sprichwörtliche Redensarten“ herleiten und erklären (z. B. Veto einlegen, Danaergeschenk, Kassandraruft ...)

Griechische und römische Sagen	Staat und Politik
<ul style="list-style-type: none"> • Odysseus (L.15) • Aeneas, (L. 14;15;16) • Romulus (L.13) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftsstruktur und Ständekämpfe (L.18; L19 V; 20) • Römisches Selbstverständnis (L. 23;24) • Machtstreben und Imperium (L. 24)

Methodenkompetenz

Wortschatzarbeit	Vokabellernen	Grammatiklernen	Texte und Medien	Kultur und Geschichte
<ul style="list-style-type: none"> • können auf der Grundlage des Lehrwerkes den Grundwortschatz erweitern und einüben • können die Vokabelangaben des Lehrwerkes nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über spielerische und systematische Formen des Lernens, die zunehmend ihrem „Lernertyp“ entsprechen • können weitgehend selbstständig Wortgruppen, Sachgruppen bilden • suchen dt. bzw. engl. Wörter lateinischer Herkunft als „Eselsbrücke“ • nutzen Ableitungsmöglichkeiten zur Erschließung neuer Vokabeln 	<ul style="list-style-type: none"> • beherrschen die Zuordnung sprachlicher Erscheinungen zu ihren Kategorien (Konjugation, Deklination) und können die bekannten Systeme zum Verstehen und Behalten neuer grammatischer Phänomene nutzen (Personalendungen, Endungen der Pronomina, Bildungen des Passivs...) 	<ul style="list-style-type: none"> • können visualisierte Textdarstellungen (Einrückmethode, Satzbild ...) als Strukturhilfen für längere Satzstrukturen nutzen und unter Anleitung selbst erstellen • können zunehmend selbstständig und kooperativ Arbeitsergebnisse in Mindmaps, Standbildern, Plakat und als Kurzreferat darstellen • können unter Anleitung ein längerfristiges, themenbezogenes Projekt durchführen und präsentieren 	<ul style="list-style-type: none"> • können zu den angesprochenen Sagenkreisen, den römischen Provinzen usw. weiteres Material aus (Sagen) Büchern, Internetrecherche, Lexika sammeln und präsentieren • kennen einzelne Methoden, um Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart vergleichend in Beziehung zu setzen

Klasse 8

Grundlage: L. 25- 30.31.33.35.36.37.38.39.41.43 (anspruchsvolle didaktisierte Texte)

*(L.45.46.48 können als Übergangsektüre dienen)

Sprachkompetenz				
Wortschatz:	Wortbedeutung:	Formenlehre:	Syntax:	Sprachtransfer:
<ul style="list-style-type: none"> • beherrschen einen Wortschatz im Umfang von ca.1200 Wörtern • finden über das Lateinische Zugänge zum Wortschatz anderer, insbesondere der romanischen Sprachen 	<ul style="list-style-type: none"> • können vermehrt durch Wortbildungsgesetze auf neue lateinische Wörter Rückschlüsse ziehen • entwickeln ein Gespür für den Unterschied zwischen Grundbedeutung, abgeleiteter Bedeutung und okkasioneller Bedeutung • verfügen über eine differenzierte und reflektierte Ausdrucksfähigkeit und einem erweiterten Wortschatz im Deutschen (kontextbezogen) (L. 26.1) 	<ul style="list-style-type: none"> • beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnisse überwiegend selbstständig bei der Arbeit an anspruchsvollen didaktisierten Texten anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • erweitern ihre Kenntnisse um konjunktivische Gliedsätze, (L.25ff; RG 33-36) Wiedergabe des Konjunktivs, (L.25ff; RG 33-36) Wiedergabe von Deponentien, (L. 38.41) kontextbezogene Wiedergabe von Pronomen (L. 31.36) • können Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen • können die Struktur auch von komplexen Satzgefügen erläutern und grafisch darstellen (insbesondere Infinitiv Partizipialkonstruktionen) (RG 29-32;37-40;41-44)) • können sprachkontrastiv Strukturen im Lat. und Dt. vergleichen und bei der Übersetzung die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen (L.27;28;29;30;RG25-28.7.12;29.1.2.3,4;RG 29-32;37-40;41-44) • können die für die Grammatik relevante Fachterminologie in der Regel korrekt anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen Vergleiche des Lateinischen mit englischen, französischen, italienischen und spanischen Begriffen an (L.41[2]) • können Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen einsetzen • können Fachtermini aus verschiedenen Wissenschaftsbereichen (L 30) ableiten

Textkompetenz				
Vorerschließung	Dekodierung / Rekodierung	Textvortrag	Interpretation	Historische Kommunikation
<ul style="list-style-type: none"> nutzen weitere Konstituenten wie Wortfelder, Sachfelder, Konnektoren... zur Vorerschließung 	<ul style="list-style-type: none"> können bei der Dekodierung von dem erarbeiteten Sinnvorentwurf ausgehen beherrschen sicherer die Techniken des Übersetzens (z. B. Bilden von Verstehensinseln, Pendelmethode, Konstruktionsmethode, analytisches Verfahren) (RG 25-281-4.12.13) können die behandelten Texte selbstständig unter Beachtung ihres Sinngehaltes in sprachlich und sachlich angemessener Weise ins Deutsche übersetzen 	<ul style="list-style-type: none"> können lateinische Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen (Dialog, Rede, Erzählung) erste Hör- und Vortragserfahrung mit lateinischer Poesie (Metrik) (L.25[7]) 	<ul style="list-style-type: none"> können selbstständig Vergleiche zwischen besprochenen Texten und anderen Medien herstellen (z. B. antike Kunst, Gemälde, Skulpturen, Architektur, Filmsequenzen) und diese ggf. zu einem erweiterten Verständnis nutzen. (L.25ff) nutzen zunehmend Kenntnisse über den Entstehungskontext zur Deutung von Intention, Adressatenkreis, Wirkungsgeschichte... (z. B. Antigonemythos) (L.30) schärfen ihren Blick für die Wirkungen und Verwendungen von rhetorischen Mitteln können durch den Vergleich verschiedener Übersetzungen derselben Textvorlage (Schülerübersetzungen, Internet) Kategorien und Kriterien für eine gelungene Übersetzung ableiten, benennen und unter Anleitung anwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> können bei anspruchsvolleren didaktisierten Texten die Textaussage reflektieren und diese mit heutigen Denk- und Lebensweisen in Beziehung setzen (z. B. Religiosität, Wertvorstellungen) (L.30 ff) können alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen (L. 29ff)

Kulturkompetenz		
Griechische Sagen	griechische Philosophie	Mosel
<ul style="list-style-type: none"> • Unterwelt, Sagen von Theben (Antigone), Herkules (L.30) • vertiefen ihre Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der römischen Antike und nehmen zu den angesprochenen Problemen begründet Stellung: Sie setzen sich mit den antiken Lebensumständen in reflektierter Weise auseinander. Sie begreifen die Mythen als beispielhafte Darstellungen menschlichen Verhaltens und können so allgemeingültige Verhaltensweisen ableiten und Parallelen in der Gegenwart finden Romulus (L 13) • Frauenbild in der Antike (Penelope), Musik in der Antike (Orpheus) (L.25.4; 28;32.5) 	<ul style="list-style-type: none"> • Rom und griechische Philosophie (L.32; RG 29-32.9) • erkennen Wurzeln der heutigen Wissenschaft in der griechisch-römischen Antike und können dies an konkreten Beispielen inhaltlicher und sprachlicher Art belegen (z. B. in dubio pro reo, audiaturet altera pars) • antike Medizin und Römisches Recht (L.28; RG25-28.13;L 29.2.4; L. 32[1-3]) 	<ul style="list-style-type: none"> • Erasmus von Rotterdam; Latinitas in Köln, Trier, Mainz (L.38; anhand von Arbeitsblättern in Anlehnung an L.40) • Aneignung von kulturhistorischen Wissen im Rahmen einer Exkursion

Methodenkompetenz				
Wortschatzarbeit	Vokabellernen	Grammatiklernen	Texte und Medien	Kultur und Geschichte
<ul style="list-style-type: none"> nutzen Methoden wie Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren zur wiederholenden Festigung und Erweiterung des Vokabulars 	<ul style="list-style-type: none"> können unter Einbeziehung verschiedener Medien und Methoden (Kartei, PC-Programme, Wortfelder, Lernspiele...) Vokabeln weitgehend selbstständig und nach ihren Bedürfnissen lernen und wiederholen 	<ul style="list-style-type: none"> beherrschen die Zuordnung sprachlicher Erscheinungen zu ihren Kategorien (Konjugation, Deklination) und können bekannte Systeme zum Verstehen und Behalten neuer grammatischer Phänomene nutzen (Endungen, Bildungsgesetze, Ähnlichkeiten bei anderen Sprachen, z.B. Französisch) benutzen unter Anleitung eine Systemgrammatik 	<ul style="list-style-type: none"> können Satzbilder als Hilfe zur De- und Rekodierung anfertigen und damit auch längere Satzstrukturen erklären und analysieren (RG 29-33;33-36.11;RG 37-40) können satzwertige Konstruktionen isolieren und kontextgerecht in angemessenes Deutsch übertragen (RG 29-33;33-36.11;RG 37-40.7) können weitgehend selbstständig und kooperativ Arbeitsergebnisse in Mindmaps, Standbildern, Plakaten und Kurzreferaten darstellen können ein länger-fristiges, themenbezogenes Projekt durchführen und präsentieren 	<ul style="list-style-type: none"> können aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben kennen einige Methoden, um Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart vergleichend in Beziehung zu setzen können zu den angesprochenen Sagenkreisen, und Themenfeldern zunehmend selbstständig weiteres Material aus (Sagen) Büchern, Internetrecherche, Lexika, Fachbücher, Informationstexten sammeln, strukturiert präsentieren und unter einer leitenden Fragestellung dazu Position beziehen lernen das Fortdauern einzelner Elemente der besprochen Themenfelder durch fächerübergreifendes Arbeiten kennen (z. B. Deutsch: Amphitryon (Kleist); Musik: verschiedene Orpheus- Vertonungen)

Klasse 9 (leichte bis mittelschwere Lektüre)

z. B. Entdeckerliteratur (Vespucci, Columbus u. a.), Neulateinische Texte (Harry Potter, Asterix, Nuntii Latini), Phaedrus, Plinius, Caesar

Sprachkompetenz				
Wortschatz:	Wortbedeutung:	Formenlehre:	Syntax:	Sprachtransfer:
<ul style="list-style-type: none"> beherrschen einen Wortschatz im Umfang von ca. 1400 Wörtern erkennen, dass auch die lateinische Sprache neben Alltagsvokabeln über Fachvokabeln in verschiedenen Bereichen verfügte und dass diese im Laufe der Jahrhunderte auch um Begriffe für „moderne“ Phänomene ergänzt wurden (z. B. astrolabium, foramen= Piercing) 	<ul style="list-style-type: none"> können durch Wortbildungsgesetze auf neue lateinische Wörter Rückschlüsse anstellen - verfügen über eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit im Deutschen (kontextbezogen) kennen den Unterschied zwischen Grundbedeutung, abgeleiteter Bedeutung und okkasioneller Bedeutung und können diesen bei der Übersetzung berücksichtigen 	<ul style="list-style-type: none"> erkennen, dass grammatische Phänomene und Strukturen auch Autoren -und zeitabhängig sind und einer geschichtlichen Entwicklung unterliegen (z.B. klassische Latinität vs. Mittellatein) 	<ul style="list-style-type: none"> erkennen, wiederholen und vertiefen ihre Kenntnisse, die nicht mehr einer einzigen Schwerpunktsetzung unterliegen, sondern je nach Textnotwendigkeit auftauchen und beherrscht werden müssen. 	<ul style="list-style-type: none"> können verstärkt auf Kenntnisse aus den modernen (Fremd-) Sprachen zurückgreifen und wechselseitige Bezüge herstellen

Textkompetenz				
Vorerschließung	Dekodierung / Rekodierung	Textvortrag	Interpretation	Historische Kommunikation
<ul style="list-style-type: none"> • können sicher die gelernten satzbezogenen und satzübergreifenden Vorerschließungsmethoden anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • können sicher die gelernten Übersetzungsmethoden anwenden und kommen dadurch zu einer Übersetzung in angemessenes Deutsch - unterscheiden zwischen einer „wörtlichen“ sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe 	<ul style="list-style-type: none"> • können leichte und mittelschwere Originaltexte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen -erweitern (bei Martiallektüre) und festigen ihre Kenntnisse der lateinischen Metrik 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen Kenntnisse über Entstehungskontext für Aussagen über die Intention, Adressatenkreis, Wirkungsgeschichte ... • können selbstständig Vergleiche zwischen besprochenen Texten und anderen Medien herstellen (z. B. antike Kunst, Gemälde, Skulpturen, Architektur, Filmsequenzen) und diese zu Einem erweiterten Verständnis nutzen • finden ggf. selbstständig geeignete Fragestellungen (und Rezeptionsgegenstände), die einer Interpretation dienlich sind • finden, analysieren und deuten selbstständig die im Text vorkommenden Stilmittel 	<ul style="list-style-type: none"> • können bei leichten und mittelschweren Originaltexten die Textaussage reflektieren und diese mit heutigen Denk- und Lebensweisen in Beziehung setzen (z. B. Religiosität, Wertesysteme, Politik, Leserlenkung) • können Textaussagen vor ihrem historisch- kulturellen Hintergrund deuten • könne alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen kritisch prüfen und für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen

Kulturkompetenz				
Leben in der Antike und Tradition (je nach gelesenen Autor, mind. drei verschiedene)				
Phaedrus	Phaedrus	Plinius	Caesar	
<ul style="list-style-type: none"> • begreifen die Fabeln als beispielhafte Darstellungen menschlichen Verhaltens und können so allgemeingültige Verhaltensweisen ableiten und Parallelen in der Gegenwart finden. 	<ul style="list-style-type: none"> • begreifen die Fabeln als beispielhafte Darstellungen menschlichen Verhaltens und können so allgemeingültige Verhaltensweisen ableiten und Parallelen in der Gegenwart finden 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Toleranz gegenüber dem Anders-Sein (Christenbrief) • leiten allgemein-menschliches Verhalten im Umgang mit Naturkatastrophen ab (Vesuvausbruch) • lernen Briefliteratur als Gattung kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln Toleranz gegenüber dem Anders-Sein • entwickeln eine kritische Haltung gegenüber dem römischen Imperialismusgedanken (bellum iustum) • enttarnen Caesars Darstellung als manipulativ und entwickeln kritische Distanz dazu 	
Methodenkompetenz				
Wortschatzarbeit	Vokabellernen	Grammatiklernen	Texte und Medien	Kultur und Geschichte
<ul style="list-style-type: none"> • benutzen das Lexikon zunehmend selbstständig und entnehmen ihm die angemessene, kontextualisierte Bedeutung • führen flektierte Formen auf die Lexikonform zurück 	<ul style="list-style-type: none"> • können unter Einbeziehung verschiedener Medien und Methoden (Kartei, PC-Programme, Wortfelder, Lernspiele...) Vokabeln selbstständig und nach ihren Bedürfnissen lernen und Wiederholen 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen zur Wiederholung grammatischer Inhalte (und bei Unsicherheiten während der Textarbeit) zunehmend eine Systemgrammatik 	<ul style="list-style-type: none"> • wägen ab, welche Vorerschließungsmethode, Übersetzungsmethode für einen vorgelegten Textabschnitt angemessen ist, und wenden diese an. • können weitgehend selbstständig Arbeitsergebnisse in Mindmaps, Standbildern, Plakaten und Kurzreferaten darstellen • können ein längerfristiges, themenbezogenes Projekt durchführen und präsentieren 	<ul style="list-style-type: none"> • können zu den angesprochenen Themenfeldern selbstständig weiteres Material aus Fachbüchern Internetrecherche, Lexika, Informationstexten ... sammeln, strukturiert präsentieren und unter einer leitenden Fragestellung dazu Position beziehen • lernen das Fortleben einzelner Elemente der besprochen Themenfelder durch fächerübergreifendes Arbeiten kennen (z. B. Erdkunde: Vulkane; Deutsch: Satire)